

Was ein rechter König sein will, hält sich bekanntlich seine(n) Hofnarren. Das gilt, wie derzeit allerorten zu beobachten, für König Fußball wie für alle Potentaten: Kaum mehr einer, der kein bekenender Fußballnarr wäre. Wobei mancher seine Begeisterung für Jogis junge Wilde in Geld umsetzt – oder wenigstens in eine flüchtige Prominenz.

Da bietet etwa ein Freiburger Flaschner seinen Kunden die Klobrille „Football“ an – als „obligatorischen Sitz für den echten Fan“. Der Deckel in Schwarzweißleder-Optik, der eigentliche Thron als grünes Rund, lasse es sich auf dem ultimativ-intimen Kick fürs Örtchen „ausgesprochen bequem sitzen“, verspricht die Reklame – und beweist damit Kennerschaft: Der wahre Fußballfan ist Couch-Potato. Wer ihn beim Spiel ins Häusle locken will, muss Chips und Glotze mitliefern.

Bequem sitzen lässt sich's auch im Korso – nur halt ein bisschen laut. Ein Star unter den Korso-Fahrern, das Auto komplett mit Folien in Schwarz-Rot-Gold beklebt und mit 13 Deutschland-Fahnen behangen, ist Jens Christoph aus Marbach. Denn der 26-Jährige fiel nicht nur Gleichgesinnten im Heilbronner Fandorf auf, sondern auch der Nachrichtenagentur dpa, die das Fußballvolk sogleich wissen ließ, was dem Schillerstädter widerfährt, wenn er partypatriotisch durch die Lande gondelt: „Die Leute küssen mir die Motorhaube oder knien vor meinem Auto nieder.“

Eine Huldigung! Und die beweist, dass nicht nur König Fußball seine Hofnarren hat. Vielmehr kann's auch ein Fußballnarr – zum Korsokönig bringen.

Im Blickpunkt

Trotz der Hitze kaum Gesundheits-Probleme



Froh über jeden Tropfen Wasser war man im Kreis am Samstag. Bild: Müller

(aba) – Trotz der großen Hitze, trotz Public Viewing und diverser Feste mussten Rettungsdienst und Notfallpraxen am Wochenende weit weniger Patienten als allgemein erwartet mit hitzebedingten Gesundheitsstörungen behandeln. Gerade einmal drei Notfall-Einsätze, die unmittelbar mit der Hitze zu tun hatten, verzeichnet die Rettungsleitstelle bis Sonntagmittag. Dabei stand ein Einsatz im Zusammenhang mit Public-Viewing-Veranstaltungen. Ansonsten war es laut dem diensthabenden Disponenten Götz Randecker eher ruhig, was weterbedingte Probleme angeht.

Auch die Notfallpraxen hatten weit weniger mit Kreislaufproblemen zu tun als erwartet. In der für Ludwigsburg und Umgebung zuständigen Notfallpraxis am Zuckerberg wurde wegen Hitze kaum ein Patient behandelt. „Die Leute scheinen sich an die Ratschläge zu halten, meiden die direkte Sonne, trinken ausreichend, aber wenig oder keinen Alkohol und überanstrengen sich auch nicht“, so eine Mitarbeiterin. Auch Sami Eskridge, organisatorischer Leiter der Bietigheimer Notfallpraxis, sieht keine weterbedingten Unregelmäßigkeiten. „Wir hatten in dieser Beziehung keine auffälligen Veränderungen gegenüber anderen Wochenenden“, so Eskridge.

In der Sersheimer Notfallpraxis, die auch wenig mit Hitzeschäden zu tun hatte, machte sich bemerkbar, dass Menschen, oft leicht bekleidet, im Wald etwas Kühle suchten. „Wir hatten noch nie so viele Patienten, die wegen Zeckenbissen kamen oder wegen Ausschlägen, die von den Härchen der Eichenprozessionsspinnerräupen ausgelöst werden“, so eine Mitarbeiterin. Mehr als 30 Zeckenbisse mussten behandelt werden. Instrumente mussten mehrfach nachsterilisiert werden.

Kontakt

Kreisredaktion
Telefon (07141) 130-243
E-Mail kreisredaktion@lkz.de

Landkreis unter Wasser: Vor allem im Süden gehen sintflutartige Regenfälle nieder



In Unterriexingen schützen Helfer und Anwohner eine Tankstelle mit Sandsäcken vor dem Hochwasser.

Bilder (5): Oskar Eyb

Heftiges Unwetter richtet Chaos an

Überschwemmungen in vielen Kommunen – Zerstörte Einrichtungen – Viele hundert Feuerwehrleute im Einsatz

Überflutete Keller, Tiefgaragen und Straßen. Evakuierte Bewohner, Stromausfälle und zerstörte Autos: Das Unwetter am frühen Sonntagmorgen hat vor allem im Süden und Westen des Landkreises ein Chaos verursacht.

WOLF-DIETER RETZBACH

Für Pablo Alderete war das Wochenende eine Katastrophe. Nach der WM-Niederlage seines Heimatlandes folgte gestern der eigentliche Schock für den Argentinier: Der **Schwieberdinger** Ratskeller war nach dem Unwetter überflutet. Alderete, der seit acht Jahren der Wirt des Ratskellers ist, lehnte sich verzweifelt an die Hauswand. „Im Ratskeller habe ich eine wertvolle Einrichtung mit Original-Gemälden.“

Die ist nun wohl ebenso zerstört, wie die Noten und Instrumente des Musikvereins

Schwieberdingen vernichtet sind. Das Bürgerhaus, in dessen Übungsraum im Untergeschoss bis zu 60 Musiker regelmäßig proben, war komplett überflutet. Auch die Autos in der Tiefgarage standen komplett unter Wasser. Aus einer Gaststätte gegenüber des Rathauses evakuierte die Feuerwehr Gäste mit einem Boot. Um die Feuerwehrleute in den überfluteten Kellern zu schützen, wurde in Teilen der Gemeinde der Strom abgeschaltet. Das Rote Kreuz richtete in der Felsenberghalle eine Versorgungsstelle ein.

Die Schwieberdinger Feuerwehr und das Technische Hilfswerk (THW) waren mit 150 Mann und 25 Fahrzeugen vor Ort. Bis zu zehn weitere Feuerwehren des Landkreises waren in der Gemeinde im Einsatz. Das Hochwasser in Schwieberdingen und im Markgröninger Stadtteil **Unter-**

riexingen kam mit der Glems: Der normal etwa 30 Zentimeter hohe Bach wuchs zu einem 1,50 Meter hohen reißenden Fluss an. Die Flutwellen kamen aus Richtung Gerlingen und Ditzingen über die Glems und den Räuschelbach vormittags nach Schwieberdingen und am späten Mittag nach Unterriexingen. „Wir hätten die Überschwemmung auch gehabt, wenn es bei uns nicht geregnet hätte“, sagte Thomas Krauß, Kommandant der Schwieberdinger Feuerwehr. Gemeinderat Hartwig Renninger ist sauer auf die Nachbarn. „Ditzingen und Münchingen investieren nicht in ein Regenrückhaltebecken. Wir Schwieberdinger sind die Leidtragenden.“

Aber auch in **Gerlingen** wütete das Unwetter. Betroffen waren besonders das Rathaus, das Schulzentrum, das Altenheim Breitwiesenhof und ein Einkaufszentrum. Die Helfer retteten zwei Menschen aus einem überfluteten Auto, das unter einer Autobahnunterführung steckengeblieben war. Mehr als 120 Feuerwehrleute waren im Einsatz, Unterstützung kam von Wehren und THWs aus der Region Stuttgart.

In **Ditzingen** fällt heute der Unterricht an der Realschule in der Glemsaue aus, weil sie in Teilen überflutet ist. In einer Baugrube versank ein Bagger im Wasser.

In **Kornal-Münchingen** und in **Markgröningen** rückten jeweils 80 Feuerwehrleute sowie Rotkreuzhelfer aus. Auch in **Kornwestheim** stand das Wasser in vielen Kellern.



Ein Auto in Schwieberdingen versinkt in den Fluten.



Hochwasser in einem Schwieberdinger Garten.



Die Sporthalle der Ditzinger Realschule ist ein Schwimmbad.



Wasser, soweit das Auge reicht: Land unter in Talhausen.

Bild: Alfred Drossel



Der Bagger in einer Ditzinger Baugrube verschwindet in einem See.